



## Saugende Schädlinge als Mitbewohner an unseren Zimmerpflanzen



**Rußpilze siedeln sich sekundär nach Befall durch Pflanzensauger-Phloemsauger auf dem ausgeschiedenen Honigtau an**



**Schädigende Fleckenbildung am Schefflerablatt nach Saugtätigkeit von Pflanzenläusen oder Thripsen**



**Farbveränderungen (Anthocyanebildung) und verkrüppelter Trieb nach Spinnmilbenbefall an Clusia**

Besonders in der lichtarmen Jahreszeit können Saugschädlinge durch Milben und saugende Insekten an den Zimmerpflanzen auffällig schädigen. Diese Gruppe der tierischen Schadorganismen kann unterschiedliche Symptome an den Pflanzen hervorrufen, allerdings kann man allein daraus nicht auf die Schädlingsart schließen.

Der Befall durch saugende Insekten, die sich von Assimilaten (Phloemsauger) ernähren z.B. Blattläuse, Napschildläuse, Wollläuse, Weiße Fliegen, fördert sekundär die Entwicklung von Rußpilzen auf dem von den Insekten ausgeschiedenen Honigtau. Zuerst kleben die Blätter, dann bildet sich darauf ein schwarzer Pilzrasen. Dieser schwarze Pilzrasen führt zu einer erheblichen Verschmutzung der Pflanzen und zusätzlich wird die Assimilationsleistung der Pflanze stark reduziert und in Folge die Pflanzen geschwächt. Zusätzlich verursachen sie direkte Schäden wie Verkrüppelungen, Fleckenbildung mit teilweiser Verkorkung blattunterseits aber auch punkthafte Verfärbungen gesamter Blattpartien (gelb) oder auch Anthocyanebildung (rot).



**Wachstumsdeformation und verhärtete Blätter nach Befall mit saugenden Insekten oder Spinnmilben**

An Grünpflanzen wie *Schefflera*, *Monstera*, *Philodendron*, *Anthurium* und *Alocasia* haben Schäden durch Thripsbefall erheblich zugenommen. Die sehr kleinen Tiere, unter 1 mm lang, saugen vorwiegend an Neutrieben und erst später werden die Saugstellen sichtbar,



**Massive Schädigung an Kakteen durch Chlorophyllverlust nach Saugtätigkeit von Insekten oder Milben**



**Spinnmilbenbefall führt an Grünpflanzen zu Verfärbungen und Blattverlust in kurzer Zeit**



mit dem Zuwachs der Blätter vergrößern sich die Flecken und Verkorkungen. Es können unterschiedliche Thripsarten auftreten, das Aussehen variiert von gelbweiß bis schwarz. Meist sind zusätzlich kleine schwarze Kottröpfchen auf silbrig glänzenden Flecken erkennbar.



Adulter Thrips saugend blattunterseits



Thripslarven schädigend blattoberseits, Chlorophyllverlust und Verschmutzung durch Kitttröpfchen



Grünpflanze mit starkem Thripsbefall

Geschädigte Blätter sind auszuputzen, da die Schäden nicht regenerierbar sind. Anschließend sind bei starkem Befall geeignete Pflanzenschutzmittel anzuwenden. Für die richtige Auswahl berät der Fachhandel, es sind vor Anwendung immer die Gebrauchsanleitungen zu beachten.

## Wintervorbereitungen im Freizeitgarten

**Rosen** benötigen speziellen Winterschutz. Wenn die Temperaturen dauerhaft niedrig bleiben, werden sie locker mit Gartenerde angehäufelt, besser mit reifem Kompost. Damit sich das Material gut verteilen lässt, können die Triebe eingekürzt werden. Der eigentliche Rückschnitt erfolgt erst im Frühjahr. Besonders frisch gepflanzte Rosen sollten zusätzlich mit Nadelholzreisig eingedeckt werden. Kletterrosen erhalten in sonnenexponierter Lage zusätzlichen Schutz durch Schattierung mit Reisig oder Schattenleinen. Die Kronen von Rosenstämmchen können mit Tannenreisig eingebunden und zur Fixierung mit Jutesäcken umhüllt werden. Der Stamm und besonders die Veredlungsstelle werden mit Reisig und Strohmatte ebenfalls vor Sonne und Austrocknung bewahrt.



Rosenbeet mit Winterschutz

Für den Winterschutz sind nur die Materialien geeignet, die luftdurchlässig sind und eine Zirkulation zulassen, um bei Verdunstung oder nach Niederschlägen der Fäulnis vorzubeugen. Der Handel bietet eine Vielzahl verschiedener Matten und Hauben, Vlies und Bänder an, sodass Winterschutz durchaus hübsch sein kann. (Noppen-)Folien sind für diese Zwecke weniger brauchbar, sie finden Verwendung, um z.B. Pflanzcontainer aus Terracotta zu schützen.

**Wintergrüne Gehölze** verdunsten weiterhin. Die Bodenfeuchte ist (in mindestens Spatentiefe) zu überprüfen. Ein Durchfrieren der Ballen sollte solange wie möglich verhindert werden. Kokosschutzmatten und -mulchscheiben bieten Schutz vor Kälte.

**Empfindliche Gehölze** wie Sommerflieder (*Buddleja*), Bartblume (*Caryopteris*), Blauraute (*Perovskia*), Gartenhibiskus, jüngere Gartenhortensien, Schönfrucht (*Callicarpa*) oder Säckelblume (*Ceanothus*) werden ca. 40 cm hoch mit Laub „eingepackt.“ Schräg angelehntes/gestecktes Tannenreisig oder ein Ring aus Kaninchendraht dienen der Fixierung. Gleiches gilt auch für Wein und Kiwi in den ersten Standjahren

**Ziergräser** brauchen keinen zusätzlichen Schutz, wenn man sie erst im Frühjahr zurückschneidet. Der dichte Horst schützt vor Kälte. Eine Ausnahme bildet das **Pampasgras**, das in Südamerika beheimatet ist: Nicht so sehr die Kälte, dafür aber die Nässe im Winter schädigt. Es wird hochgebunden und Reisig schräg angestellt, um es vor Nässe im Innern zu schützen. Genauso verfährt man mit überwinternden Artischockenpflanzen.



Winterschutz an Sommerflieder



und an Rosenstämmchen



Laubschutz für *Callicarpa* im Ring aus Kaninchendraht

Bevor Winterschutz dauerhaft angebracht wird, ist erkranktes Fall-/ Laub zu entfernen, besonders wichtig bei Rosen wegen der mit Sporen überdauernden Pilzkrankungen (Rost, Sternrußtau, Mehltau).



Weißanstrich am Apfel

### Weißanstrich an Obstbäumen empfehlenswert

Ab Januar ist durchaus mit sonnigem Frostwetter zu rechnen. Wer bisher an seinen Obstbäumen noch keinen Weißanstrich vorgenommen hat, sollte dies jetzt unbedingt nachholen. Ein Weißanstrich am Stamm und Kronenansatz von Obstbäumen hilft, Frostschäden im Winter zu verhindern. Das Sonnenlicht wird reflektiert, wodurch sich die Sonnenseite der Stämme weniger erwärmt und vor Spannungen im Rindenbereich geschützt ist. Anderenfalls entstünden Stammrisse, die Eintrittspforten für Pilze und Bakterien bilden.

Besonders gefährdet sind alle jungen Obstbäume, da sie nur eine sehr dünne Borke haben, und Neupflanzungen, die zuvor im Bestand wuchsen und jetzt frei stehen. Auch der Austrieb früh treibender und damit spätfrostempfindlicher Gehölze wie Aprikosen und Kirschen wird „gebremst“. Die im Fachhandel erhältlichen Fertiganstriche müssen jetzt bei frostfreiem Wetter ausgebracht werden.

Zum Jahresende bedanken wir uns für Ihr Interesse am Berliner Gartenbrief.  
Wir wünschen allen Leserinnen und Lesern friedliche Weihnachten und einen guten Start ins Neue Jahr.

